

Dieses Blatt erscheint in der Woche  
**zwölfmal.**

**Abonnements-Preis:**  
vierteljährlich für Berlin 7 M 50 Pf.,  
für ganz Preussen, das übrige  
Deutschland und ganz Oester-  
reich 9 M.

**Insertions-Gebühr:**  
die dreispaltige Zeile 40 Pf.

Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen  
ausser anderen  
tabellarischen Uebersichten  
eine Zusammenstellung  
aller Submissionen,  
Allgemeine Verloosungs-Tabellen  
und Restanten-Listen.

Die einzelne Nummer kostet 15 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Für den Monat **December** eröffnen wir ein **besonderes Abonnement.** Auswärts werden die Bestellungen zum Preise von 3 Mark bei allen Postanstalten, in Berlin zum Preise von 3 Mark bei allen Stadt-Postanstalten, und zum Preise von 2 Mark 50 Pfg. bei sämtlichen Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer Expedition, Kronenstrasse No. 37, entgegengenommen.

**Hierbei als IV. Beilage:  
No. 52 der Allgem. Verloosungs-Tabelle.**

### Telegraphische Depeschen.

**Tilsit, 15. November.** (C. T. C.) Den beiden Russischen Dampfern „Kiejstut“ und „Nerys“ ist, da sich auf Russischer Seite kein Winterhafen befindet, die Zuluft in den Tilsiter Hafen gestattet worden. Der Dampfer „Kiejstut“ ist, wie die „Tilsiter Zeitung“ meldet, bereits hier eingetroffen, der Dampfer „Nerys“ wird morgen erwartet.

**Wien, 14. November, Abends.** (C. T. C.) Der Minister des Auswärtigen, von Haymerle, wurde noch gestern Abend von den hohen Gästen des Kaiserlichen Hofes empfangen und verweilte bei dem Grossfürsten-Thronfolger eine halbe Stunde lang. Heute Mittag erstattete der König und die Königin von Dänemark, sowie der Grossfürst-Thronfolger mit seiner Gemahlin den hier anwesenden Mitgliedern des Kaiserlichen Hauses Besuche ab, hierauf empfingen dieselben den Dänischen Gesandten respective den Russischen Botschafter in Audienz. Nachmittags besuchte der König von Dänemark das Arsenal, während der Grossfürst-Thronfolger mit seiner Gemahlin und der Königin von Dänemark eine Rundfahrt durch die Ringstrasse unternahm. Später stattete die hohen Fürstlichen Gäste dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen einen Besuch ab und fuhren auch bei dem König und der Königin von Neapel vor. Morgen Nachmittag findet ein Galadiner bei Hofe statt, zu welchem gegen 90 Einladungen ergangen sind.

**Pest, 14. November, Abends.** (C. T. C.) Die „Pester Correspondenz“ erfährt aus Wien, die gemeinsame Zollconferenz habe ihre, in Vorbereitungen über das Verhalten der Oesterreichisch-Ungarischen Vertreter bei den Berliner Verhandlungen bestehende, Aufgabe erledigt, die Oesterreichisch-Ungarischen Vertreter würden, mit allen erforderlichen Vollmachten ausgerüstet, noch heute nach Berlin abreisen.

**Paris, 15. November, Morgens.** (C. T. C.) Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret betreffend die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Kartoffeln aus Deutschland, das Verbot bleibt nur bestehen für die Einfuhr von Kartoffelblättern und Stengeln.

**Paris, 15. November.** (C. T. C.) Der Minister des Innern, Lepère, hat dem Staatsrath die folgende Gesetzentwürfe vorgelegt: Einen Entwurf betreffend die Beseitigung der bürgerlichen Persönlichkeit (personnalité civile) der Diöcesen und die Beschränkung der Befugnisse derselben bezüglich des kirchlichen Einkommens und kirchlicher Etablissements hauptsächlich auf die Anlage von Schulen und Wohlthätigkeitsanstalten; ferner einen Gesetzentwurf betreffend die inneren kirchlichen Verhältnisse der Bekenner der Augsburgischen Confession, welche erst durch ein neues Gesetz reorganisiert waren, und endlich einen Gesetzentwurf, wonach die Rechnungslegung über kirchliche Einkünfte den Præfecturräthen unterstellt werden soll.

**London, 14. November, Abends.** (H. T. B.) Die hier heute umlaufenden Gerichte von einem erfolgten Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und der Türkei werden von ministerieller Seite für gänzlich unbegründet erklärt. Weiterhin verlautet aus guter Quelle, dass

seitens des hiesigen Cabinets ein Befehl zum Einlaufen eines Englischen Geschwaders in die Türkischen Gewässer nicht ertheilt worden sei, da die Forderungen Englands in Konstantinopel nirgends auf Widerstand gestossen sind.

**London, 15. November, Morgens.** (C. T. C.) Dem „Reuters Bureau“ wird via Teheran den 14. d. aus Herat gemeldet, die Nachricht von der Ermordung der Englischen Gesandtschaft in Kabul sei am 13. September im Herat eingetroffen und von der dortigen Bevölkerung mit grosser Freude begrüsst worden. Die Bevölkerung sei entschlossen, Herat bis auf den letzten Mann zu verteidigen. Ayub Khan, der Gouverneur von Herat, welcher sehr aufgebracht gegen die Engländer sei, verfüge über eine Truppenmacht von ca. 9300 Mann Infanterie und Cavallerie.

**London, 15. November, Morgens.** (C. T. C.) Der ehemalige Minister Forster hielt gestern in Leeds in einer von etwa 700 Personen besuchten Versammlung der liberalen Partei eine Rede, in welcher er die gesammte Politik der Regierung angriff und hervorhob, die jüngste Erklärung des Marquis von Salisbury über das Deutsch-Oesterreichische Bündniss zeige einen Mangel an Würde und Selbstschätzung. Die Folge hiervon sei eine starke Erbitterung Russlands gegen England gewesen. Forster glaubt, dass, wenn die gegenwärtige Regierung im Amte bleibe, ein Krieg mit Russland wahrscheinlich sei. Durch die jüngsten Schritte Englands in Konstantinopel wolle die Regierung nur die Convention betreffs Cyperns annulliren, indem sie von der in derselben enthaltenen Bestimmung Nutzen ziehe, welche der Regierung gestatte, von der Convention zurückzutreten, falls die Reformen nicht ausgeführt werden sollten.

**London, 15. November.** (C. T. C.) Die Nachricht, der Admiral Hornby habe Weisungen erhalten, in vier Tagen ostwärts zu segeln, entbehrt den „Times“ zufolge der Begründung; ebensowenig habe der Botschafter Layard jemals die ausschliessliche Anstellung von Engländern in Kleinasien gefordert.

**Rom, 15. November.** (C. T. C.) Der Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten Cairoli hat sich gebessert; Cairoli hat bereits wieder einem Ministerrath präsidirt. Die von auswärtigen Blättern gebrachten Nachrichten über bevorstehende Ministerveränderungen werden von unterrichteter Seite für vollkommen unbegründet erklärt. — Die „Riforma“ meldet, mittelst Declaration vom 11. d. sei der Handelsvertrag zwischen Italien und England bis zum 31. December 1880 verlängert worden.

**Mailand, 15. November.** (C. T. C.) Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preussen haben Mailand verlassen und sind nach Pegli zurückgekehrt.

**Madrid, 15. November.** (C. T. C.) Nach hier eingegangenen Nachrichten haben auf den Canarischen Inseln bedeutende Ueberschwemmungen stattgefunden; die Verluste sind sehr beträchtlich.

**Petersburg, 15. November.** (C. T. C.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ reproducirt die Nachricht der „Tilsiter Zeitung“ über die Dampferfahrten auf dem Niemen und schreibt: „Wir haben schon vor mehr als einem Monat constatirt, dass die durch die Russischen Localbehörden ergriffenen Maassregeln redressirt worden sind. Wir glauben daher, dass die Behauptung der „Tilsiter Zeitung“ auf einem Irrthum beruht.“ (Siehe auch am Schluss des Blattes.)

### Berlin, den 15. November.

— Die Oesterreichischen Commissare für die Verhandlungen zum Abschluss eines neuen Provisoriums resp. eines neuen Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und dem Oesterreichisch-Ungarischen Staate treffen morgen hier ein. Es dürften dieselben Herren sein, welche schon im Vorjahre die entsprechenden Verhandlungen mit den Deutschen, nach Wien gesandten Commissarien geführt haben. Deutscherseits sind diesmal für die Verhandlungen Director Burchard vom Reichs-Schatzamt, Geh.

Rath Huber aus dem Reichskanzleramt, Geh. Legationsrath Jordan vom Auswärtigen Amt. Wie officiös berichtet wird, dürfte bei den bevorstehenden Verhandlungen seitens Deutschlands zunächst der Vorschlag einer Verlängerung des gegenwärtigen Provisoriums auf sechs Monate gemacht werden, ein Vorschlag, der bereits durch den Reichskanzler selbst in Wien erörtert worden ist und in Uebereinstimmung mit der Oesterreichischen Regierung gemacht wird.

— Seit langer Zeit sprach man heute an der Börse wiederum von Politik, doch können wir von vorn herein constatiren, dass Befürchtungen irgend welcher Art in dieser Hinsicht durchaus nicht laut wurden. Abgesehen davon, dass die gestrigen Pariser Meldungen über ein bevorstehendes Einlaufen der Englischen Flotte in das Schwarze Meer hier von vorn herein wenig Glauben gefunden haben, sind sie im Laufe des Vormittages von London aus in ganz formeller Weise nun nach allen Richtungen hin demontirt worden. Wenn auch in Wahrheit eine kleine Spannung zwischen dem Londoner Cabinet und der Pforte bestehen mag, wenn auch das Verhältniss Englands Russland gegenüber immer noch ein etwas unklares ist, so ist von irgend einer acuten Gefahr doch jedenfalls keine Rede. Auch die Meldungen über den Dampfschiffverkehr auf dem Niemen, denen man gestern eine besondere Bedeutung beilegen wollte, sind heute so aufgeklärt worden, dass man die ganze Sache für abgethan ansehen darf. Die morgen erfolgende Ankunft des Russischen Thronfolgers in unserer Stadt bietet überdies wohl die beste Garantie, dass das Verhältniss Deutschlands zu Russland der Börse keine Kopfschmerzen zu machen braucht.

— Der heutige abermalige Rückgang der Course für Londoner Wechsel beider Sichten lässt den Bezug von Gold von London aus für den hiesigen Platz entschieden als rentabel erscheinen. Es empfiehlt sich daher unserer Meinung nach namentlich für die Reichsbank, diese Gelegenheit zu benutzen, um durch starken Ankauf von Goldwechseln eine Verstärkung ihres Metallbestandes, und zwar speciell des Goldes, herbeizuführen. Es würde dies wenigstens eine Seite der Disconto-Politik repräsentiren, die bisher allem Anschein nach nicht genug gepflegt wird. Man nimmt ziemlich allgemein an, dass der jetzige Metallbestand der Bank im Durchschnitt zu zwei Fünfteln aus Gold und zu drei Fünfteln aus Silber besteht, so dass, wenn man sich nun einmal nicht offen zur Rückkehr zum Bimetallismus entschliessen will, man doch jedenfalls danach wird streben müssen, den Goldbestand über den Silberbestand hinaus zu heben. Das wenigstens wird man doch behaupten dürfen, dass für so lange von einer Goldwährung eigentlich nicht die Rede sein kann, wie die Hauptbedeckung der Noten der Reichsbank nur aus Silber besteht. Eben aus diesen Gründen hat es denn auch immer ein doppeltes Interesse, wenn der Courstand der Wechsel einen Bezug von Gold so leicht macht, wie dies z. B. heute der Fall ist.

— Die heute von der Pariser Börse gemeldeten Nachrichten lassen sämtlich erkennen, dass es in der That nur die innere Lage des Platzes ist, die in den so erheblich heruntergedrückten Coursen sich darstellt. Die Politik ist gestern an der Pariser Börse nicht mehr erörtert worden, als an jedem anderen Tage, von politischen Befürchtungen war kaum die Rede und das offenbar absichtlich in Circulation gesetzte Gerücht von dem bevorstehenden Einlaufen der Englischen Flotte in das Schwarze Meer kam überhaupt erst gegen Schluss der Börse auf. Dagegen ist es richtig, dass gestern in Paris sehr starke Executionsverkäufe ausgeführt worden sind, namentlich für Rechnung des Lyoner Platzes, der bei der ganzen Bewegung sehr stark theilhaftig sein soll, überdies soll die Speculation mit sehr grossen Blancoobligaten vorgegangen sein, wofür die Annahme maassgebend gewesen sein mag, dass die Krise noch keineswegs überwunden ist. Die Pariser Börse selbst scheint in dem Reinigungs-Process schon ziemlich weit